



JOHANNES FRITZSCH

Musikalische Leitung

Johannes Fritzsich wurde in Meißen geboren und studierte Dirigieren, Klavier und Trompete in Dresden.

Nach Engagements in Rostock, Dresden und Hannover war er von 1993 bis 1999 Generalmusikdirektor in Freiburg im Breisgau und 2005/2006 kommissarischer GMD in Nürnberg. Seit 2006/2007 ist er Chefdirigent des Grazer Philharmonischen Orchesters und der Oper Graz, an der er 2012/2013 *Falstaff*, *Hänsel und Gretel* und *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* leitet. Im Laufe seiner Karriere dirigierte er zahlreiche Orchester in Deutschland sowie in Stockholm, Kopenhagen, Strasbourg, Montpellier, Toulouse und Sydney, sowie Aufführungen an den Opernhäusern von Berlin, Dresden, Hamburg, Köln, Paris, Stockholm und Sydney. Seit 2008 steht er – parallel zu seiner Grazer Verpflichtung – The Queensland Symphony Orchestra (Brisbane) als Chefdirigent vor.



HARRY WILSON

Didgeridoo

Neben seinem Engagement als Geiger im Queensland Symphony Orchestra ist Harry Wilson ein

anerkannter Didgeridoo-Spieler. 1983 erhielt er Unterricht von David Blanesi und Djolly Lawianga, einem der größten lebenden »Songmen« Australiens. Gleichzeitig wurde er in Nordaustralien von den »Iridja Moiety« zum Ehrenmitglied des Stammes ernannt. Seine Didgeridoo-Karriere begann 1979, als er während einer Tournee des Australischen Jugendorchesters in Peking für den chinesischen Premier gespielt hatte. Es folgten Auftritte auf dem Brisbane Festival mit Peter Sculthorpes Stück für Streichquartett und Didgeridoo, als Solist in Richard Mills' *Festival Folk-songs* anlässlich der Eröffnung des Queensland Arts Lyric Theaters 1985 und oftmals mit dem Queensland Symphony Orchestra. Solistisch tourte er mit dem Queensland Youth

Orchestra und Wilfried Lehnmanns Komposition *Two Improvisations*. Harry Wilson hält Vorlesungen an der Australian Catholic University und der University of Queensland über das Didgeridoo und die Musik und Kultur der Aborigines. Hinzu kommen zahlreiche Tonträger. Das farbenfrohe Didgeridoo, das er im heutigen Konzert spielt, stammt aus dem Gebiet der »Wiradjiri« in Südastralien. Die Schlange, die auf dem Instrument eingeschnitzt ist, stellt in der Mythologie der Aborigines ein mächtiges Symbol dar. Das ockerfarbene Instrument repräsentiert die »frühe Traumzeit« und stammt aus der »Mudburra«-Region in Nordaustralien.



RAY CHEN

Violine

Der Gewinner der Wettbewerbe »Reine Elisabeth« (2009) und »Yehudi Menuhin« (2008) errang mit seinem

Debut-Album *Virtuoso* den renommierten »Echo Klassik Award« und wurde von den Fachzeitschriften »The Strad« und »Gramophone« porträtiert. Seine Einspielung der Konzerte von Tschaikowski und Mendelssohn Bartholdy resultierte aus der künstlerischen Zusammenarbeit mit Daniel Harding und dem Schwedischen Radio Symphonie Orchester. Ray Chen wird vom Publikum und Musikern weltweit bewundert. Seine Auftritte im letzten Jahr beim Festival von Verbier und mit dem Orchester des Teatro alla Scala führten unmittelbar zu erneuten Engagements. Mit Standing Ovationen wurde er bei den Festivals von Ravinia und Schleswig-Holstein, wo er mit den Münchner Philharmonikern auftrat, gefeiert. Heuer wird er beim Konzert im Rahmen der Nobelpreis-Verleihung mit der Königlichen Philharmonie Stockholm (unter Christoph Eschenbach) musizieren. Zu den Höhepunkten der kommenden Saison zählen seine Debuts in der Carnegie Hall und im Wiener Musikverein, Tourneen mit dem Israel Philharmonic Orchestra und dem Gewandhausorchester sowie Soloabende in Paris, Brüssel, Rotterdam, London und Tokyo. Geboren in Taiwan und aufgewachsen in Australien, wurde er mit 15 Jahren im Curtis Institute of Music aufgenommen, wo er bei Aaron Rosand studierte. Als Leihgabe der Nippon Music Foundation spielt er die »Lord Newlands«-Stradivari (1702).